

## Neobiota-Newsletter 2/2021

Liebe Neobiota-Interessierte



Eine weitere Neophytensaison mit spannenden Veranstaltungen und erfolgreichen Bekämpfungskaktionen liegt hinter uns und ich möchte mich bei allen Beteiligten dafür ganz herzlich bedanken. Auch bedanken möchte ich mich bei all jenen, die bei der Kartierung der Neophytenstandorte im ThurGIS mithelfen. So ist ein gezieltes Eindämmen und Be-

kämpfen invasiver Neophyten möglich.

Ich wünsche Ihnen einen guten Jahresabschluss und eine schöne Winterzeit.

Herzliche Grüsse Natalie Messner

### **Essigbaum** *Rhus typhina*

Der aus Nordamerika stammende Essigbaum sticht mit seinen leuchtend roten Herbstblättern ins Auge. Er wurde häufig als Zierbaum in Gärten und Parks gepflanzt. Von dort fand er seinen Weg, durch Verschleppung von Erdmaterial oder Ablagerung von Gartenabfällen in die Natur. Dort breitet er sich auf Schutthalden, Deponien, Strassen- und Waldrändern aus. Er bildet dichte, zähe Monokulturen und verdrängt die heimische Vegetation. Die Ausbreitung findet vor allem über Wurzeln (Wurzelvorkommen im Umkreis von 10 m um den Essigbaum), seltener über Samen statt. Auch kleinste Wurzelstücke können einen neuen Trieb hervorbringen.

**Bekämpfung:** Junge Pflanzen mit Wurzeln ausreissen, grosse Bäume ringeln, denn als Reaktion auf Rückschnitt oder Fällen entstehen zahlreiche Stockausschläge

**Entsorgung:** Blüten, Samen und Wurzeln im Kehricht entsorgen, restliches Pflanzenmaterial zur Grünabfuhr

**Ersatzarten:** Vogelbeerbaum, Blumen-Esche, Speierling, Elsbeerbaum



Essigbaum (*Rhus typhina*)



## Inspektionen grüne Branche

Gemäss [Art. 49 FrSV \(Freisetzungsverordnung\)](#) überwachen die Kantone die Einhaltung der Sorgfaltspflicht nach den Artikeln 6–9, 12, 13 und 16. Aus diesem Grund führen wir von der Fachstelle Biosicherheit stichprobenartig unangemeldete Inspektionen in Gärtnereien, Gartencentern, Baucentern usw. durch.

### Informations-Pflicht

Beim Verkauf von bestimmten Arten (z.B. der Kirschlorbeer) gilt die sogenannte Informations-Pflicht. Um die Ausbreitung von weiteren invasiven Neophyten zu verhindern, müssen die Kundinnen und Kunden vor dem Kaufentscheid über die Problematik und über die notwendigen Pflegemassnahmen informiert werden. Wenn sie sich für einen Kauf entscheiden, muss ihnen bewusst sein, was dies für den Pflegeaufwand der Pflanze bedeutet. Daher muss ein entsprechender Informationstext an jeder einzelnen Pflanze sichtbar angebracht sein.

### Umgangsverbot

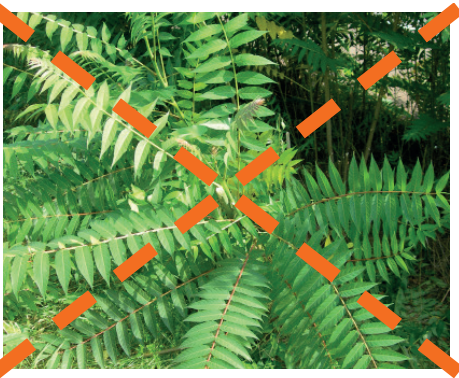
Auch mussten im Rahmen der Inspektionen Beanstandungen betreffend verbotener Arten (z.B. Schlingknöterich), für die ein sogenanntes Umgangsverbot gilt, als auch betreffend dem Verkaufsverzicht (z.B. Henrys Geissblatt) gemacht werden.

### Verkaufs-Verzicht

Invasive Neophyten, die in ihrer Ausbreitung nicht kontrolliert werden können und dadurch Schäden anrichten, sollen nicht verkauft werden. Jeder Betrieb ist verpflichtet, selbständig das Risiko der Pflanzen in seinem Sortiment zu beurteilen. Als Hilfsmittel wurde durch Branchen-Vertreter und die Behörden eine (nicht abschliessende) Liste mit Beispielen von problematischen Pflanzenarten erarbeitet.

### Informationsmaterial

Genauere Informationen zum Thema finden Sie in der Empfehlung „[Einschränkungen beim Verkauf gebietsfremder Problem-Pflanzen](#)“ sowie im Flyer „[Invasive Neophyten im Verkauf](#)“ jeweils von Cercle Exotique.



 Cercle exotique

 KVU CCE CCA

### Plattwürmer Leitfaden für Gärtnereien zur Befalls Kontrolle

Stand: Oktober 2021

**Invasive Plattwürmer breiten sich in Europa durch den Handel von Topf- und Gartenpflanzen rasant aus. Auch in der Schweiz gibt es vermehrt Meldungen. Durch einen sorgfältigen Umgang kann eine weitere Verschleppung und grosse Schäden verhindert werden.**

- Eingehende Ware sorgfältig prüfen (besonders aus dem Ausland importiertes).
- Gefundene Plattwürmer sofort bekämpfen und den Behörden melden.
- Eine Weiterverschleppung zum Kunden verhindern.

Bis heute sind in der Schweiz zwei problematische gebietsfremde invasive Plattwürmer bekannt: *Obama nungara* und *Caenoplana variegata* (auch genannt: *Caenoplana bicoloris*). *Obama nungara* stammt ursprünglich aus Südamerika und *Caenoplana variegata* aus Australien und Neuseeland.



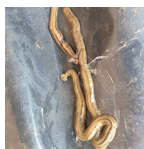
Plattwurm *Obama nungara* mit einem Ei, welches anfangs rotlich ist und nach einigen Stunden schwarz wird. *Obama nungara* Plattwürmer sind ausgewachsen ca. 4-7cm lang, Eier ca. 5mm gross.



Plattwurm *Caenoplana variegata* gefunden bei einer Inspektion im Kanton Zürich. Diese Art wird deutlich länger als *Obama nungara* (ca. 15-20 cm) lang werden.



Plattwurm *Obama nungara* verdrückt einen Regenwurm mittels absonderterem Enzymen, welches den Wurm verflüssigt.



Hammerhai Plattwurm (Liversipplattwurm) multivertikum mit der typischen Kopfform.

### Kontrolle 2021

Im 2021 haben wir dreizehn Verkaufsstellen inspiziert. In nur vier Betrieben wurde die Sorgfaltspflicht eingehalten. Aus diesem Grund werden wir nächstes Jahr eine spezifische Schulung für Verkaufsmitarbeitende anbieten.

### Invasive gebietsfremde Plattwürmer

Zusätzlich zu den Inspektionen wurden Kontrollen betreffend invasiven gebietsfremden Plattwürmern gemacht. Nach wie vor ist noch wenig über die Verbreitung, die Einschleppungswege oder die Bekämpfung von gebietsfremden Plattwürmern bekannt. Mittlerweile wurden in den Kantonen Basel, Aargau und Zürich Plattwürmer gefunden. Betroffene Betriebe werden in der Bekämpfung unterstützt. Mit Hilfe des Merkblattes „[Plattwürmer, Leitfaden für Gärtnereien zur Befalls Kontrolle](#)“ soll weiter sensibilisiert werden.

## Neobiota-Tagung

Am Nachmittag des 21. Septembers 2021 trafen sich über 60 Personen zur 1. Neobiota-Tagung im Thurgauerhof Weinfelden. Die Leiterin der Fachstelle Biosicherheit des Kantons, Natalie Messer, stellte das neue [Strategie- und Umsetzungskonzept](#), das seit diesem Jahr gültig ist, vor. Ausserdem präsentierte sie zusammen mit Daniel Schöpfer von der Stadt Frauenfeld das [Projekt Schmalblättrige Greiskraut](#) und die daraus gewonnenen Erfahrungen der Städte Frauenfeld und Arbon. Natalie Messner zeigte zudem, wie gegen die [Rotwangen-Schmuckschildkröte](#) und die [Asiatische Tigermücke](#) vorgegangen wird. Florian Sandrini vom Pflanzenschutzdienst des Bildungs- und Beratungszentrum Arenenberg stellte besonders gefährliche Schadorganismen für die Landwirtschaft vor und wie diese bekämpft werden. Wie das Amt für Umwelt die Bevölkerung zum Thema invasive Neobiota sensibilisiert und welche Hilfsmittel für Gemeinden vorhanden sind, präsentierte Denise Debrunner, Kommunikation Amt für Umwelt.

Beim anschliessenden Apéro konnten sich die Teilnehmenden untereinander und mit den Referierenden austauschen. Die Neobiota-Tagung möchten wir nicht jährlich, aber trotzdem regelmässig durchführen, um den gegenseitigen Austausch zu fördern.

Alle Präsentationen zur Tagung finden Sie unter [umwelt.tg.ch/neobiota](https://umwelt.tg.ch/neobiota)

Denise Debrunner, Kommunikation [denise.debrunner@tg.ch](mailto:denise.debrunner@tg.ch)

## Infoveranstaltungen "Exotische Problempflanzen"

Neben den Neophytenschulungen und der Neophytenausstellung bietet das Amt für Umwelt jährlich eine begrenzte Anzahl von zweistündigen Informationsveranstaltungen zum Thema invasive Neophyten an. Durchgeführt werden diese im Auftrag vom Kanton Thurgau von Frau Andrea Kaufmann vom Büro Umsicht. Auch dieses Jahr wurde dieses Veranstaltungsangebot stark genutzt. So konnten dadurch Personen aus verschiedenen Arbeitsgebieten wie z.B. aus dem Garten- und Gleisbau, Liegenschaftsunterhalt sowie Dachbau erreicht, informiert und sensibilisiert werden.

## Informationen aus den Gemeinden

### Neophyten-Tauschaktion der Gemeinden Kradolf-Schönenberg und Sulgen



Dominik Bosshart, Gemeinderat (links) und Tobias Stübi, Werkhofleiter (rechts) mit dem Neophyten-Entsorgungs-Container.

Die Neophyten-Tauschaktion der Umwelt- und Nachhaltigkeitskommission der Gemeinde Kradolf-Schönenberg in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Sulgen sowie dem gemeinsamen Werkhof fand am Samstag, 30. Oktober 2021, seinen Abschluss. Bei herbstlich nebligem Wetter wurden die einheimischen Ersatzpflanzen aufgereiht und Informationsmaterial ausgelegt. Die Teilnehmenden konnten sich unter fachlicher Begleitung durch Umweltingenieur Martin Götsch wertvolle Ratschläge abholen und so sicherstellen, dass die Ersatzpflanzen an ihrem neuen Standort optimale Startbedingungen vorfinden. Die Gewinner des Wettbewerbes erhielten zudem die entsprechenden Gutscheine ausgehändigt. Gemeindepräsident Andreas Opprecht traf mit seiner Aussage, dass die Tauschaktion und die herausgegebenen Ersatzpflanzen einen wichtigen Beitrag zur Sensibilisierung darstellt und somit den Schutz einheimischer Pflanzen fördert, auf den Punkt.



Die bestellten Stauden und Sträucher werden abgeholt.

Die Organisation erfolgte gemeinsam mit Martin Götsch vom Büro für Landschaft & Biodiversität BLAN B. Die Bevölkerung der Gemeinden Kradolf-Schönenberg und Sulgen konnten während acht Wochen Neophyten zeitunabhängig beim Werkhof abgeben und sich per Email mit Name und Adresse melden. Somit wussten wir jederzeit, wie viele Teilnehmenden wir zu erwarten hatten. Begleitend haben wir vier Berichte in den jeweiligen Gemeinde-Mitteilungsblättern veröffentlicht. Eine Woche vor der Tauschaktion haben wir die Teilnehmenden gebeten, die Wahl ihrer Ersatzpflanzen vorzunehmen. Sie konnten zwischen einer einheimischen Staude oder drei Sträuchern wählen. Mit diesen Angaben konnten wir die Pflanzen bestellen. Für spontane Besuche hielten wir noch einige Pflanzen in der Hinterhand. Bei einem grösseren Ansturm von Personen, hätten wir diese direkt an das Stift Höfli verwiesen.

Die Organisation der Neophyten-Tauschaktion haben wir bewusst schlank gehalten. Bei solchen Aktionen darf man keinen Ansturm von Teilnehmenden erwarten. Wir haben jedoch eine kleine, aber gut informierte Bevölkerungsgruppe angesprochen. Dementsprechend konnten wir auch mit kleinem Budget (rund CHF 1000.-) viel bewegen.

Dominik Bosshart, Gemeinderat Kradolf-Schönenberg

Wir danken den Gemeinden Kradolf-Schönenberg und Sulgen für diese Aktion und dafür, dass Sie sie mit uns geteilt haben.

Haben Sie in Ihrer Gemeinde Erfahrungen bei der Bekämpfung von invasiver Neobiota gemacht, die Sie gerne mit uns und den anderen Gemeinden teilen möchten, dann melden Sie sich bei der Fachstelle Biosicherheit [neobiota.afu@tg.ch](mailto:neobiota.afu@tg.ch)

Jede Gemeinde, die einen Beitrag für unseren Newsletter erstellt, erhält das Buch „Gärtnern ohne invasive Neophyten“ (siehe Buchtipps) von uns geschenkt.

## Aktuelles

### Ausstellung „Exotische Problempflanzen 2022“ Neophytenausstellung 2022

Bereits zum fünften Mal tourt die Neophytenausstellung Anfang Sommer 2022 durch sieben Gemeinden im Kanton Thurgau. Die selbsterklärende Ausstellung wird in verschiedenen Gemeinden jeweils eine Woche lang gezeigt. Dadurch soll die Bevölkerung bzgl. dieser Problematik informiert und sensibilisiert werden.

Ein Platz ist noch frei. Hat Ihre Gemeinde Interesse? Dann melden Sie sich bitte unter [neobiota.afu@tg.ch](mailto:neobiota.afu@tg.ch).

### SANU Neophytenschulungen 2022

Die sanu future learning ag bietet jedes Jahr ein breites Fortbildungsangebot. Auch zum Thema Neophyten sind bereits jetzt für den Sommer 2022 verschiedene Bildungsangebote aufgeschaltet:

- [Neophytenmanagement im Strassen- und Grünflächenunterhalt](#)
- [Umgang mit invasiven Problempflanzen auf Baustellen und Deponien](#)
- [Artenkenntniskurs invasive Neophyten](#)

Weitere Details und Anmeldung finden Sie unter [www.sanu.ch](http://www.sanu.ch)

### Buchtip: "Gärtnern ohne invasive Neophyten"

Das Buch "Gärtnern ohne invasive Neophyten" (Erschienen 2018 im Haupt Verlag) von Norbert Griehl, Gärtnermeister und Kräuterpädagoge aus Österreich, befasst sich mit der Gartenplanung und Pflanzenwahl, mit dem Ziel die Biodiversität im eigenen Garten zu fördern. Darin werden 70 einheimische Pflanzen (des deutschsprachigen Raums), die sich als Alternativen für invasive Gartenpflanzen anbieten, thematisiert und porträthaft vorgestellt. Das Buch ist somit ein exzellenter Ratgeber für alle, die naturnah gärtnern wollen.

Gärtnern ohne invasive Pflanzen | [Haupt-Online Buchshop](#)

### Neuer Flyer: Asiatische Tigermücke – Erkennen und eindämmen

Im Flyer [Asiatische Tigermücke – Erkennen und eindämmen](#) wird neben dem Aussehen und der Verbreitung auch aufgezeigt, wie und wo man ein verdächtigstes Tier melden kann. Eine Grafik zeigt zudem, wo sich die Asiatische Tigermücke vermehrt und wie sie durch die Elimination der Brutplätze bekämpft werden kann.

Gedruckte Exemplare können Sie bei der Fachstelle Biosicherheit unter [neobiota.afu@tg.ch](mailto:neobiota.afu@tg.ch) bestellen.



Amt für Umwelt  
Thurgau  
Asiatische Tigermücke  
Erkennen und  
eindämmen



## Impressum

Der Neobiota-Newsletter erscheint mehrmals jährlich.

Herausgeber: Fachstelle Biosicherheit des Amts für Umwelt Thurgau, Verwaltungsgebäude Promenade, 8510 Frauenfeld, 058 345 51 51, [umwelt.tg.ch](http://umwelt.tg.ch)

An- und Abmeldungen für den Newsletter bitte an [neobiota.afu@tg.ch](mailto:neobiota.afu@tg.ch).